



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

be  Berlin

vorläufiger

Inspektionsbericht

Humboldt-Gymnasium

12Y03
2019/2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	7
2.2 Erläuterungen	7
2.3 Qualitätsprofil	12
2.4 Unterrichtsprofil	13
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	14
2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart	15
2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	16
3 Daten zur Inspektion	17
3.1 Unterrichtsbesuche	17
3.2 Ablauf der Inspektion	19
3.3 Personal/Zuständigkeit	20
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	21
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	36

Vorwort

Die Inspektion des Humboldt-Gymnasiums wurde im Januar 2020 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Humboldt-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Humboldt-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das im Ortsteil Tegel des Bezirkes Reinickendorf gelegene grundständige Humboldt-Gymnasium ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Schule richtet in jedem Schuljahr drei Klassen im Jahrgang 7 und zwei Schnellernerklassen³ in der Jahrgangsstufe 5 ein, deren Lernende zuvor einen Eignungstest absolvieren. Aktuell besuchen mehr als 1100 Schülerinnen und Schüler die Schule.

Die Schule bietet Englisch als erste und Latein als zweite Fremdsprache an. Im Wahlpflichtunterricht, der in der 8. Jahrgangsstufe beginnt, stehen Chinesisch oder Französisch als dritte Fremdsprachen zur Wahl. Alle neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 7 durchlaufen einen Kurs „Lernberatung/Medienbildung“. Außerdem sind für die Schnelllernenden ab Klassenstufe 6 und für die Regellernenden ab Klassenstufe 8 zur Interessen- und Begabungsförderung sogenannte „Humboldturse“ eingerichtet. In der gymnasialen Oberstufe können zunächst drei Leistungskurse gewählt werden, von denen zwei entsprechend der rechtlichen Bestimmungen in die Abiturberechnung einzubringen sind.

Das Humboldt-Gymnasium trägt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“⁴. Es ist seit dem Schuljahr 2018/2019 Bega⁵-Schule und seit dem Schuljahr 2019/2020 inklusive Schwerpunktschule mit dem Förderschwerpunkt „Autismus“. Für Förder- und Teilungsunterricht sowie sonderpädagogische Integration erhält die Schule zusätzliche Stunden im Umfang von knapp fünf Vollzeitstellen. Für Jugendliche ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen sind zwei nach Sprachniveau differenzierte „Willkommensklassen“ eingerichtet.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird der Unterricht auf der Grundlage eines schuleigenen Rhythmisierungsmodells in 60- bzw. 75-Minuten-Blöcken erteilt. Im Rahmen des offenen Ganztags bietet das Humboldt-Gymnasium verschiedene Angebote im Mittagsband und am Nachmittag an. Diese werden von einem multiprofessionellen Team, dem Beratungs- und Unterstützungssystem „HumboldtPLUS“ organisiert und gestaltet.

Der Schulleiter ist seit 2014 in seinem Amt an der Schule tätig. Die Lehrkräfteausstattung ist zum Zeitpunkt der Inspektion ausgeglichen. Von sechs Fachbereichsleitungen sind die Hälfte und von sieben Fachleitungen vier besetzt. 15 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter absolvieren ihre schulpraktische und sieben Lehrkräfte die berufsbegleitende Ausbildung am Humboldt-Gymnasium.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie zu den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Humboldt-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Kennzeichnend für Schnellernerklassen sind beschleunigtes Lernen (Akzeleration) und vertiefendes und erweiterndes Lernen (Enrichment) während der Unterrichtszeit.

⁴ Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein bundesweites Netzwerk von rund 2800 Schulen, die sich dazu verpflichten, aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt vorzugehen.

⁵ Die Schule nimmt am Programm „Begabtes Berlin“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie teil.

1.2 Standort

Das Humboldt-Gymnasium nahm 1911 den Schulbetrieb auf. Die Schule verfügt neben dem im wilhelminischen Stil erbauten Hauptgebäude noch über einen Pavillon auf dem Schulhof und das fußläufig zu erreichende, barrierefreie „Grüne Haus“. In allen Gebäuden informieren digitale schwarze Bretter tagesaktuell über die Vertretungspläne und schulische Veranstaltungen. In allen Häusern ist Internetzugang über WLAN möglich.

In der Eingangshalle des Haupthauses sind die Mosaiken, die von Hedwig Bollhagen gestaltet wurden, zum Inspektionszeitpunkt aufgearbeitet worden und sollen durch eine geplante Lichtinstallation noch mehr zur Geltung kommen. Das Raumleitsystem im Eingangsbereich gibt den Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über die Örtlichkeiten der Schule. Der Verwaltungsbereich im Erdgeschoss besteht aus dem renovierten und erweiterten Sekretariatsbereich und den Büros der Schulleitung. Zwei Lehrkräftezimmer mit PC-Arbeitsplätzen, ein neu eingerichteter Arbeitsraum sowie ein Druck- und Kopierraum stehen zur Verfügung.

Für die Jahrgänge fünf bis acht gilt das Klassenraumprinzip, für die anderen Klassen bzw. Kurse das Fachraumprinzip. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Whiteboards bzw. Beamer und PC-Arbeitsplatz ausgestattet. Im Hauptgebäude sind modernisierte und funktional eingerichtete Fachräume sowie Vorbereitungsräume für Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften und Musik vorhanden. Für den Informatikunterricht stehen zwei Räume mit jeweils etwa 20 PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein Raum namens „Lernlandschaft“ mit funktionalem Mobiliar eingerichtet und mit einem Klassensatz Tablets ausgestattet. Die imposante Aula mit der erneuerten Tontechnik wird für schulische Veranstaltungen wie Konzerte, Vorträge, Aufführungen und Feste genutzt. Eine Bibliothek mit separatem Leseraum und zwei internetfähigen PCs ist an die VöBB⁶ angeschlossen und kann täglich besucht werden. Ein zusätzlicher Aufenthaltsbereich und Arbeitsraum steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Eltern und Großeltern betreiben ehrenamtlich eine kleine Cafeteria.

Die Etagen des Hauptgebäudes wurden seit der letzten Inspektion nach einem Farbkonzept einheitlich gestaltet. Im Haupthaus haben einige Renovierungsarbeiten stattgefunden. Das Sekretariat und das Sitzungszimmer sind neu eingerichtet worden. Für den Bereich der Schulsozialarbeit stehen seit 2015 funktional eingerichtete Räumlichkeiten zur Verfügung, es gibt einen Team- sowie Besprechungs- und Entspannungsraum.

Im zweigeschossigen, nicht barrierefreien Pavillon stehen acht weitere Klassenräume und zwei kleine Lehrkräftezimmer zur Verfügung. Das Gebäude wurde vor zwei Jahren mit neuen Fenstern ausgestattet. Gemäß dem Farbkonzept der Schule wurden auch hier die Räume und die Außenfassade gestrichen. Auf dem Dach ist eine Solaranlage installiert.

Wenige Gehminuten entfernt befindet sich das durch den Einbau eines Fahrstuhls barrierefreie „Grüne Haus“, ein Backsteinbau von 1914, den sich das Humboldt-Gymnasium mit der Reinickendorfer Musikschule teilt. Hier befinden sich weitere Klassenräume sowie Bereiche für den Unterricht in Kunst und Geographie, ein Datenverarbeitungsraum mit 18 PC-Arbeitsplätzen, ein Lehrkräftezimmer, eine neu geschaffene Teeküche und eine renovierte Aula. Ein Aufenthaltsraum für die Schülerinnen und Schüler wurde eingerichtet. Die Mensa mit hellem Mobiliar hat ca. 90 Sitzplätze. Ein von einem schmiedeeisernen

⁶ Verbund der öffentlichen Bibliotheken Berlins.

Zaun umschlossener Schulhof mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen umgibt das Haus. Die ehemalige Turnhalle wurde zu einer Universalhalle u. a. mit Kicker, Tischtennisplatten und Sitzecken für Freizeit- und Kursangebote im Ganzttag umgestaltet.

Für den Sportunterricht nutzt das Humboldt-Gymnasium die sogenannte kleine Sporthalle im Haupthaus, die über den Schulhof zugänglich ist. In der Umkleidekabine der Lehrkräfte besteht weiterhin keine Duscmöglichkeit. Mit dem nahe gelegenen Gabriele-von-Bülow-Gymnasium teilt sich die Schule zudem eine große Sporthalle mit Außensportanlagen, die etwa 500 Meter fußläufig vom Haupthaus entfernt ist. Sie kann durch eine Trennwand in zwei Hälften unterteilt werden und hat eine Zuschauertribüne.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- innovativer und partizipativ handelnder Schulleiter mit konkreten Vorstellungen zur weiteren Schulentwicklung
- engagiertes Kollegium, das schulische Prozesse gemeinsam und verantwortungsvoll gestaltet
- zielgerichtete und individualisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Lernenden
- vielfältige Maßnahmen zur Förderung von Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler
- hohe Zufriedenheit aller am Schulleben beteiligten Gruppen

Entwicklungsbedarf

- Aufgabenformate, die selbstständiges und problemorientiertes Lernen im Regelunterricht stärker fördern

2.2 Erläuterungen

Das Kollegium des Humboldt-Gymnasiums hat seit der letzten Inspektion seine sachgerechte Arbeit fortgesetzt und zusammen mit dem Schulleiter neue Schwerpunkte in der Schulentwicklung ausgestaltet. Dabei hat der Schulleiter die Arbeitsprozesse erfolgreich gesteuert und durch eigene Impulse die pädagogische Ausrichtung der Schule sowie die Arbeitsorganisation und -kultur wesentlich geprägt.

Er sorgt zielgerichtet dafür, dass die Begabungsförderung ausgebaut und als Entwicklungsschwerpunkt von der Schulgemeinschaft getragen wird. Das Gymnasium nimmt am Programm „Begabtes Berlin - Talente finden, Begabungen fördern“ teil und wurde zertifiziert. Für das Kollegium ermöglicht der Schulleiter entsprechende Qualifizierungen und Fortbildungen. Eine extra für diesen Bereich eingerichtete Funktionsstelle unterstützt die Schule bei der Prägung dieses Profils. Daneben beabsichtigt der Schulleiter, die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess über die Wahl geeigneter Profilierungs- und Ergänzungskurse hinaus zu stärken. Seine Vision vom Humboldt-Gymnasium ist die einer „Mitmach-Schule“, in der die Jugendlichen lernen, eigenverantwortlich zu handeln und selbstständig zu arbeiten. Dafür können die Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr erstmals während der Prüfungstage die Räume und die technische Infrastruktur nutzen, um Aufgaben zu erledigen. Des Weiteren fördert er aktiv die Nutzung von Online-Plattformen im Unterricht und auch zur Schulorganisation bzw. Schulverwaltung. Lehrkräfte stellen zum Beispiel auf „IServ“⁷ Unterrichtsmaterial oder Arbeitsaufträge bereit, die die Lernenden über ihre mobilen Endgeräte abrufen können.

⁷ IServ ist ein auf schulische Bedürfnisse zugeschnittenes Kommunikationsnetzwerk.

Bei allen schulischen Entwicklungsprozessen stehen für den Schulleiter stets die Interessen und Belange der Jugendlichen, aber auch der Mitarbeitenden im Vordergrund. Zur Entspannung des Alltags hat die Schule im Jahr 2014 ein verändertes Stunden- und Pausenmodell mit längeren Unterrichtsblöcken, aber auch längeren Pausenzeiten, verabschiedet, wodurch die Jugendlichen täglich weniger Fächer haben und in einem Mittagsband ergänzende Angebote in Anspruch nehmen oder die Mensa aufsuchen können.

Die Beteiligung der Schulgemeinschaft an Entscheidungsprozessen sieht der Schulleiter als eine zentrale Aufgabe, er gibt Verantwortungsbereiche an das Kollegium ab und fordert Ergebnisse ein. Wöchentlich findet ein Leitungstreffen für organisatorische und inhaltliche Absprachen statt. Der Schulleiter legt Wert auf flache Hierarchien und vertrauensvolle Zusammenarbeit, ist jederzeit für alle am Schulleben Beteiligten ansprechbar und pflegt ein kollegiales Verhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So hat er in den letzten Jahren die Gremienstrukturen ausgebaut und neue Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen, die von den Lehrkräften angenommen und gelebt werden. Bei Bedarf werden aus einmaligen offenen und themenbezogenen Gesprächsforen aufgabenbezogene und zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen wie bspw. die AG „Grundsätze der Unterrichtsverteilung“ gebildet. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung bieten dem Kollegium wöchentliche Sprechstunden an und erörtern die sich daraus ergebenden Themen mit der Schulleitung. Ein großer Anteil des Kollegiums organisiert die vielfältigen Angebote der Schule. Derzeit erarbeiten Lehrkräfte zudem ein Schulhandbuch, in dem organisatorische Abläufe und Zuständigkeiten zusammengefasst werden und das neuen Mitarbeitenden den Einstieg ins Humboldt-Gymnasium erleichtern soll.

Ein seit 2017 existierender Fachbereichsrat ist für die Vorbereitung und Moderation von Gesamtkonferenzen zuständig. Er besteht aus den Fachbereichs- und Fachleitungen sowie Verantwortlichen für bestimmte Arbeitsbereiche, trifft sich regelmäßig, um einerseits aus den Fachbereichen zu berichten und Impulse für die fachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklung in die Fachschaften zu tragen. Andererseits werden fachübergreifende Themen wie die Wahlpflichtangebote, die Bewertung der sprachlichen Richtigkeit in den Fächern oder die Ergebnisse von Abschlussprüfungen besprochen.

Die Prüfungsergebnisse liegen bezogen auf den MSA und das Abitur in den letzten vier Jahren fast durchgängig über den Berliner Vergleichswerten. Die Schule hat sich mit Aspekten der Anforderungen an Klausurersatzleistungen oder der einheitlichen Beratung zur Präsentationsprüfung im Abitur intensiv beschäftigt. Momentan diskutieren die Fachschaften die Neugestaltung der „Humboldtkurse“ für die 9. Klassen. Diese sollen selbstständiges und problemorientiertes Lernen stärker fördern. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Erstellung eines schulinternen Katalogs, welcher die fachspezifischen Anforderungen an ein Referenz- und Bezugsfach im Rahmen der 5. Prüfungskomponente im Abitur ausweist und somit für die Abiturientinnen und Abiturienten eine verlässliche Hilfe in der Entscheidungsfindung ist.

Die umfangreiche Arbeit des Kollegiums an der schulspezifischen Konkretisierung der Basiscurricula des Rahmenlehrplans, der überfachlichen Themen sowie der schulinternen Schwerpunktsetzungen wird noch nicht durchgängig im schulinternen Curriculum sichtbar. Die zum Zeitpunkt der Inspektion vorgelegten Fachcurricula enthalten durchweg kompetenzorientierte innerschulische Anpassungen des fachlichen Teils. An vielen Stellen sind zudem Anknüpfungsmöglichkeiten für die oder Bezüge zu den Vorgaben der Basiscurricula zur Sprach- und zur Medienbildung, für die jeweils Arbeitsgruppen existieren und die in allen Fachkonferenzen intensiv thematisiert wurden, vorhanden. Diese sind jedoch oft nicht deutlich als solche gekennzeichnet bzw. ausformuliert. Die konzeptionelle Unterlegung der systematischen Umsetzung aller übergreifenden Themen haben der Schulleiter sowie die Fachverantwortlichen perspektivisch

im Blick. Bislang hat sich die Schule entschieden, einige von ihnen konzentriert in Projektwochen zu behandeln, insbesondere bezogen auf die Demokratie- und Europabildung im Rahmen des Faches Politische Bildung. Andere wiederum gewinnen über deren ohnehin vorhandene Einbettung in fachliche Zusammenhänge hinaus Bedeutung, wenn es dafür einen aktuellen Anlass gibt oder wenn dies von den Schülerinnen und Schülern explizit gewünscht wird.

Der Unterricht ist - wie schon im Rahmen der Inspektion von 2013/2014 festgestellt - von Freundlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Insgesamt schaffen viele Lehrkräfte ein Lern- und Arbeitsklima, in dem die Kinder und Jugendlichen oft durch den Einsatz abwechslungsreicher Methoden und den Wechsel der Sozialformen zum Arbeiten angeregt und zugleich gefordert werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei größtenteils aktiv und interessiert mit. Stärker als noch vor sechs Jahren halten einige Lehrerinnen und Lehrer die Lernenden dazu an, ihre Leistungen oder die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen. Die Ergebnisse solcher Phasen gehen allerdings nur teilweise in den weiteren Unterrichtsverlauf ein. Es gibt einige Reflexionsphasen, die eine thematische Rückmeldung zum Stundeninhalt zulassen, u. a. wenn das Schülerfeedback zu Unterrichtsergebnissen auf einem Plakat gesammelt und gemeinsam ausgewertet wird. Die methodische Gestaltung der Stunden variiert deutlich von Lehrkraft zu Lehrkraft, insgesamt ist der Unterricht jedoch motivierender und abwechslungsreicher gestaltet als während der letzten Inspektion. Während die Schülerinnen und Schüler einerseits Gelegenheiten erhalten, sich fachliche Inhalte über Versuche bzw. Experimente, Rollenspiele oder kreative Herangehensweisen anzueignen oder zu festigen, gibt es andererseits auch darbietenden Unterricht mit wenig aktivierenden Elementen. Dabei sind die Unterrichtsphasen klar strukturiert, seltener kommt es zu Nachfragen durch die Lernenden. Nach einer einleitenden Phase, in der oft an Vorangegangenes angeknüpft oder Aufgaben kontrolliert werden, erschließen sich die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsstoff vorwiegend unter Anleitung der Lehrkraft im Unterrichtsgespräch, oftmals auch in Einzel- oder Partnerarbeit. In etwas mehr als einem Drittel der Stunden werden dabei Bezüge zu anderen Fächern oder zu überfachlichen Zusammenhängen hergestellt. Die Lehrkräfte können bei der Gestaltung des Unterrichts, z. B. im Unterrichtsgespräch oder der Präsentation von Arbeitsergebnissen, grundsätzlich auf eine hohe mündliche und schriftliche Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler aufbauen. Überwiegend achten sie auf die Nutzung von Bildungssprache und treffende Anwendung des Fachwortschatzes beziehungsweise der Fremdsprache. Allerdings fordern sie die Lernenden - im Vergleich zur vorherigen Inspektion - weniger zum themengebundenen Austausch oder zu einem Redebeitrag heraus. Insgesamt steht das Bearbeiten von Aufgabenblättern oder das Verstehen sowie Analysieren von Texten im Mittelpunkt. Differenzierende Ansätze, einerseits mit schwierigeren oder weiterführenden Aufgaben für Leistungsstärkere oder andererseits mit struktureller Unterstützung für Leistungsschwächere, sind weiterhin selten in den Unterricht integriert, Arbeitsaufträge weisen in der Regel ein einheitliches Anforderungsniveau auf. Jedoch binden die Lehrkräfte in jeder dritten Unterrichtsstunde Aufgabenformate ein, die ein unterschiedliches Arbeitstempo oder die Interessen der Lernenden berücksichtigen bzw. Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Bearbeitung zulassen. Beim Lernen nutzen die Kinder und Jugendlichen in einem Fünftel der Stunden ihre Arbeitsmaterialien wie Hefter oder Lehrbücher, um Sachinformationen nachzuschlagen bzw. sich wieder ins Gedächtnis zu rufen, auch ohne dass die Lehrkraft sie explizit dazu auffordert. Teilweise recherchieren sie dabei mit ihren eigenen Smartphones und Tablets. Unterrichtsphasen bzw. Situationen, in denen die Kinder bzw. Jugendlichen zumindest teilweise selbstständig den Lernprozess steuern, haben im Vergleich zur letzten Inspektion in den Jahrgängen 7 bis 10 jedoch abgenommen. Beim Lösen oder der Kontrolle von Aufgaben haben die Lernenden vielfach die Gelegen-

heit, sich in Partner- oder Gruppenarbeit zu unterstützen. Aufgabenformate, die das gemeinsame Lösen von komplexeren Fragestellungen sowie deren inhaltliche bzw. kreative Veranschaulichung vorsehen, kommen im Unterricht der gymnasialen Oberstufe häufiger zum Einsatz. Selten sind dies bezogen auf alle Jahrgangsstufen jedoch teamorientierte Aufgabenformate, die eine Arbeitsteilung vorsehen oder Absprachen erfordern. Gleiches gilt für das problemorientierte Lernen. Die hier erreichten Werte liegen - vor allem bezogen auf die Jahrgänge 5 bis 10 - deutlich unter denen der vorherigen Inspektion, aber auch unter dem vergleichenden Mittelwert für die Schulart. Nur in einem geringen Teil des Unterrichts haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Lösungsansätzen oder ergebnisoffenen Fragestellungen auseinanderzusetzen, selbstständig Herangehensweisen zu entwickeln oder Hypothesen zu überprüfen und diese mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu diskutieren. In einem Großteil des Unterrichts dominiert das Anwenden bekannter Lösungsroutinen.

Die unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Lernenden fördert die Schule intensiv durch den Unterricht ergänzende Angebote, und zwar auf Grundlage einer kontinuierlichen Analyse der Lernergebnisse. Im Schuljahr 2016/2017 wurde eine Lernberatung und -begleitung eingeführt. Daraus sind vielfältige Ergänzungs- und Erweiterungskurse vor allem in der gymnasialen Oberstufe entstanden, aber auch die zusätzlichen, zum Teil überfachlichen „Humboldt-kurse“. Letztere sind für die Jahrgangsstufen 6 bis 9 schulintern konzipierte Kurse, in denen insbesondere selbstständiges, kreatives und forschendes Lernen im Zentrum steht. Aus insgesamt mehr als 20 Themen wie „Naturwissenschaftliche Phänomene entdecken und erforschen“, „Kunst trifft Bio“, „Start-up – Auch du kannst Unternehmer sein!“ oder „China entdecken“ wählen die Lernenden zwei im Rahmen ihrer Schullaufbahn. Die erfolgreiche Teilnahme wird am Ende des Schuljahres durch ein Zertifikat bestätigt. Momentan prüft die Schule, inwiefern die inhaltliche Ausgestaltung und die Organisation dieses Angebots optimiert werden kann. Sie hat dabei einerseits die Interessen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen im Blick, andererseits aber auch die Anforderungen u. a. hinsichtlich der Entwicklung von Medien- und Präsentationskompetenzen. Neben dieser Förderung finden die Lernenden in der gymnasialen Oberstufe auch Unterstützung durch die Möglichkeit der Wahl von zunächst drei Leistungskursen, wodurch die Abiturientinnen und Abiturienten sich Inhalte in Fächern, die für ihr Studium relevant sind, verstärkt aneignen können. In der gymnasialen Oberstufe kann darüber hinaus der Zusatzkurs „Studium und Beruf“ gewählt werden. Zudem findet im Rahmen des Leistungskurses „Wirtschaftswissenschaften“ das Projekt „Business@School“ der Boston Consulting Group statt, in dem die Teilnehmenden eigene Geschäftsideen entwickeln und unter anderem durch reale Marktanalysen deren Umsetzbarkeit prüfen.

Die Angebotspalette zur Förderung und Forderung wird durch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben auf naturwissenschaftlichem, sportlichem und sprachlichem Gebiet ergänzt. Seit dem Frühjahr 2014 gibt es eine koordinierte Mädchenförderung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich, nämlich die Arbeitsgemeinschaft „MINT-Mädchen“, in der Mädchen in den entsprechenden Fächern speziell gefördert, über Berufe und Praktika informiert sowie für die Bewerbung für Projekte und Stipendien motiviert werden. Das Humboldt-Gymnasium führt außerdem für besonders begabte und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler der eigenen sowie aller Schulen Berlins langjährig und erfolgreich das außerunterrichtliche Programm der Deutschen Junior-Akademie „Humboldt auf Scharfenberg“ durch.

Zur Sicherung einer erfolgreichen Schullaufbahn gehören einerseits die auf die einzelnen Jahrgänge bezogenen und abgestimmten Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung, die auf eine hohe Resonanz in der Schüler- und Elternschaft treffen, und andererseits die intensive individuelle Beratung der

Lernenden durch die Mittel- und Oberstufenkoordination. Auch die Unterstützung, die das multiprofessionelle Team „HumboldtPLUS“, bestehend aus Sonderpädagogik, Sozialarbeit, Schulhilfe und Medienpädagogik, anbietet, wird von allen geschätzt. Die zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten nicht nur das Spiel-, Sport- und Freizeitangebot, die „Bunte Pause“ im Mittagsband, die Hausaufgabenbetreuung oder Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag, sie sind ebenso als Ansprechpartner etwa bei persönlichen Notlagen da oder fördern einzelne Lernende im Unterricht. Sie nehmen regelmäßig an klassen- und schülerbezogenen Konferenzen teil oder bieten themenbezogene Gesprächsrunden bzw. Workshops in Lerngruppen an. Wichtig ist ihnen dabei immer, dass die Schülerinnen und Schüler das eigene Verhalten reflektieren und in ihrer Eigenverantwortlichkeit, auch für ihren eigenen Lernfortschritt, gestärkt werden. Hieraus ergibt sich die intensive Zusammenarbeit mit der schulinternen Lernbegleitung und Begabungsförderung. Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Organisation und Durchführung von Projekttagen und Präventionsmaßnahmen wie z. B. dem Selbstbehauptungs- und Kommunikationstraining „Ich bin unschlagbar“ in den Jahrgängen 5 und 6. Die gezielte Beratung und Begleitung der Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf und deren Erziehungsberechtigten bildet einen zusätzlichen Schwerpunkt der Arbeit. Entwicklungskonferenzen finden regelmäßig statt, gemeinsam werden Förderpläne, die sich am individuellen Bedarf der Lernenden orientieren, erstellt, besprochen und immer wieder überprüft. Das Team leitet entsprechende Maßnahmen wie Festlegungen zum Nachteilsausgleich ein bzw. organisiert nach Absprache mit den Lehrkräften und der Schulleitung gegebenenfalls Kontakte zu außerschulischen Beratungseinrichtungen.

Der wertschätzende, respektvolle Umgang miteinander, das hohe Maß an Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gestaltung von Entwicklungsprozessen und des schulischen Lebens sowie die Vielfalt der ergänzenden Bildungsangebote sorgen für eine hohe Zufriedenheit aller am Schulleben beteiligten Gruppen. Auch die umfassenden, individuell zugeschnittenen Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass sich eine große Zahl von Eltern bzw. Jugendlichen bewusst für das Humboldt-Gymnasium entscheiden. Die Weiterentwicklung des Schwerpunkts Begabtenförderung und die Neuausrichtung zur inklusiven Schwerpunktschule werden von der gesamten Schulgemeinschaft aktiv getragen.

2.3 Qualitätsprofil⁸

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
1.1	Schulprogramm	C	*
1.2	Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
3.1	Beteiligung	A	*
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	C	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
E.2	Ganztag	*	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A
E.5	Schulprofil	A	*

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁸ Das Qualitätsprofil des Humboldt-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

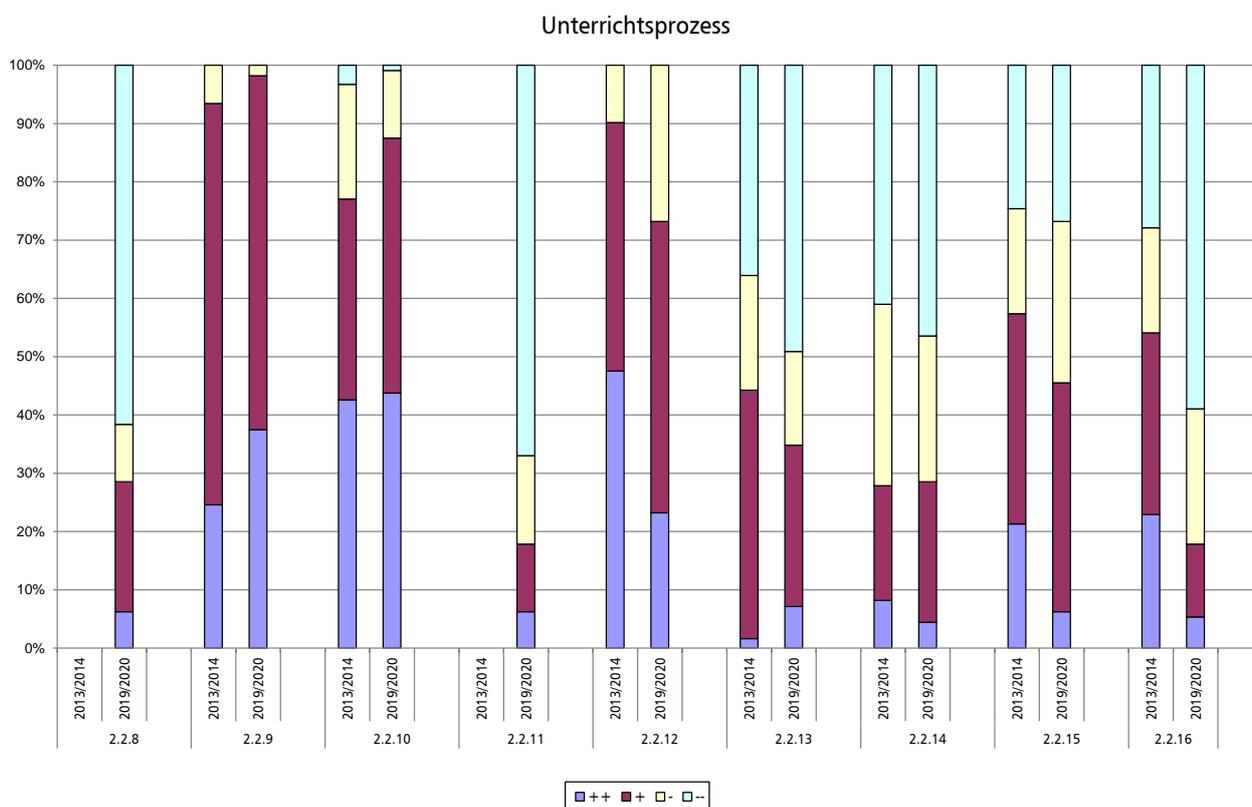
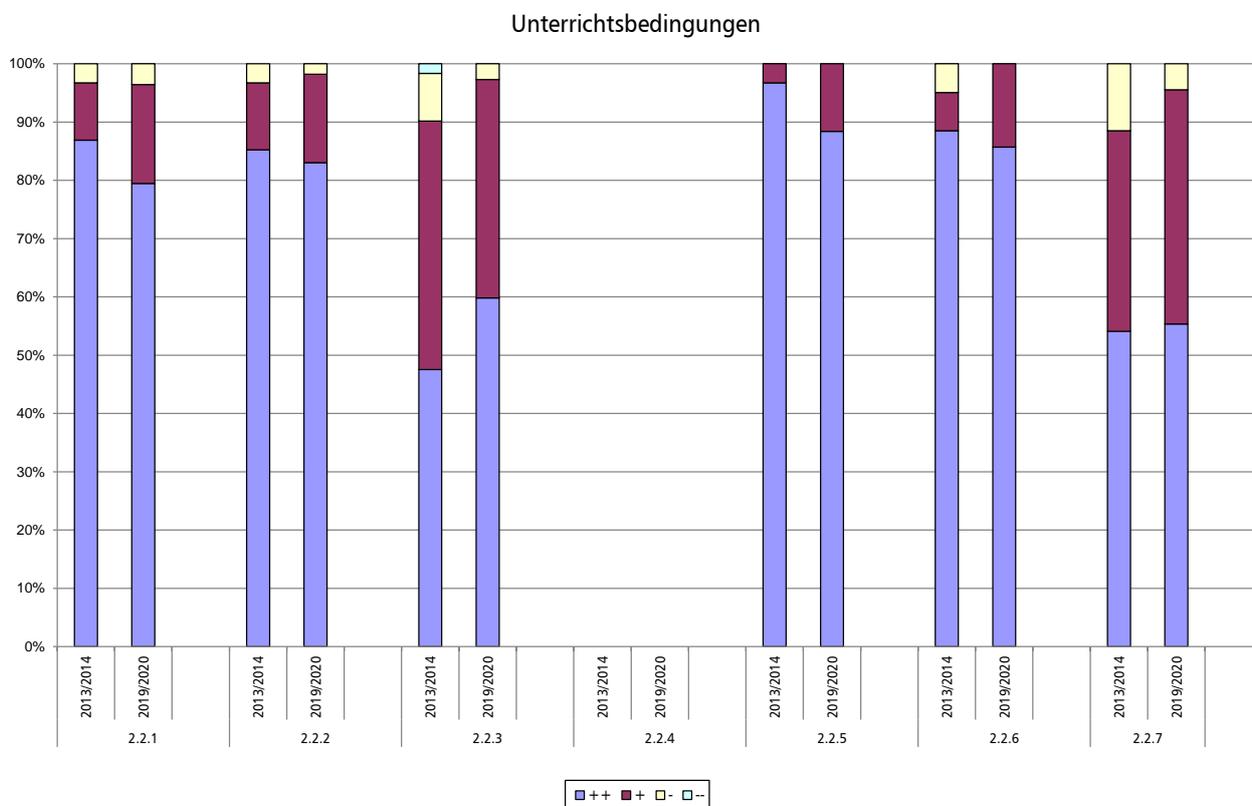
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁹	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	79 %	17 %	4 %	0 %	3,84	3,76
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	83 %	15 %	2 %	0 %	3,82	3,81
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	60 %	38 %	3 %	0 %	3,36	3,57
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	88 %	12 %	0 %	0 %	3,97	3,88
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	86 %	14 %	0 %	0 %	3,84	3,86
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	55 %	40 %	4 %	0 %	3,43	3,51
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	6 %	22 %	10 %	62 %	*	1,73
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	38 %	61 %	2 %	0 %	3,18	3,36
2.2.10 Methodenwahl	44 %	44 %	12 %	1 %	3,16	3,30
2.2.11 Medienbildung	6 %	12 %	15 %	67 %	*	1,57
2.2.12 Sprachbildung	23 %	50 %	27 %	0 %	3,38	2,96
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	7 %	28 %	16 %	49 %	2,10	1,93
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	24 %	25 %	46 %	1,95	1,87
2.2.15 Kooperatives Lernen	6 %	39 %	28 %	27 %	2,54	2,25
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	5 %	13 %	23 %	59 %	2,49	1,64

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

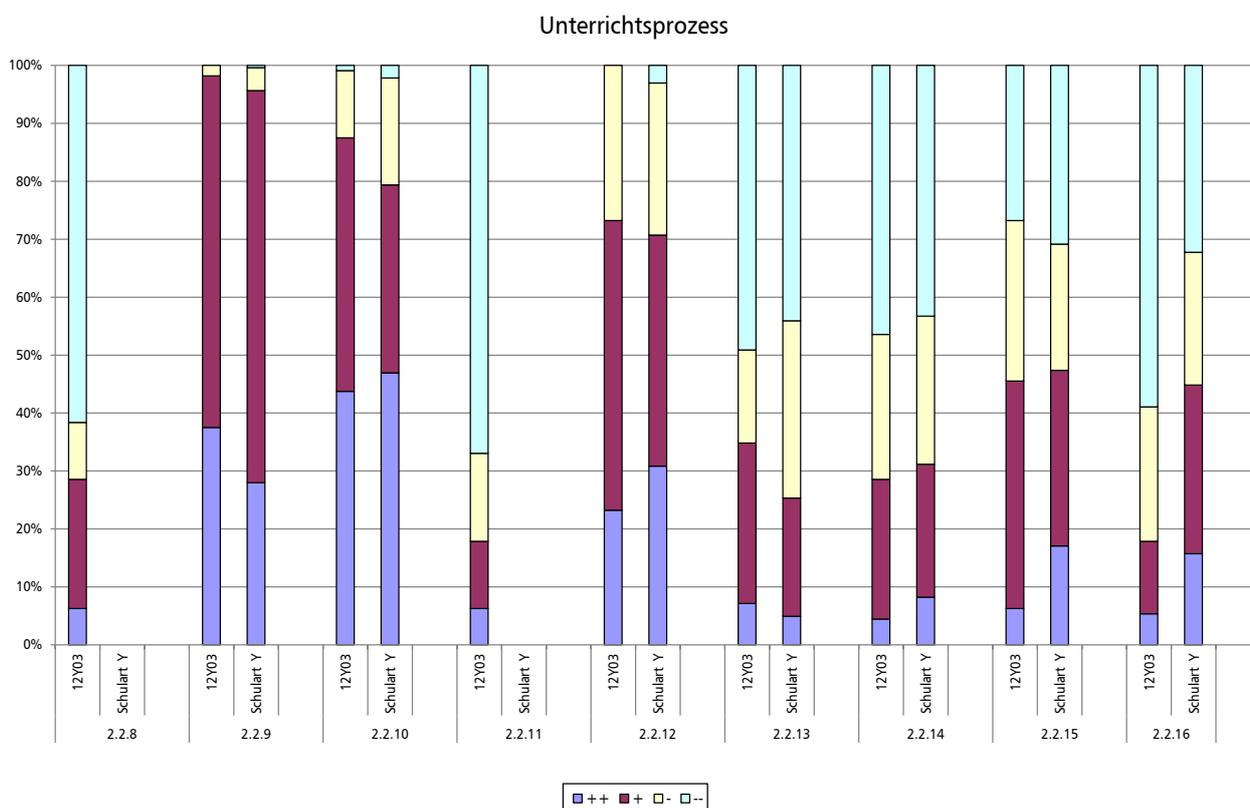
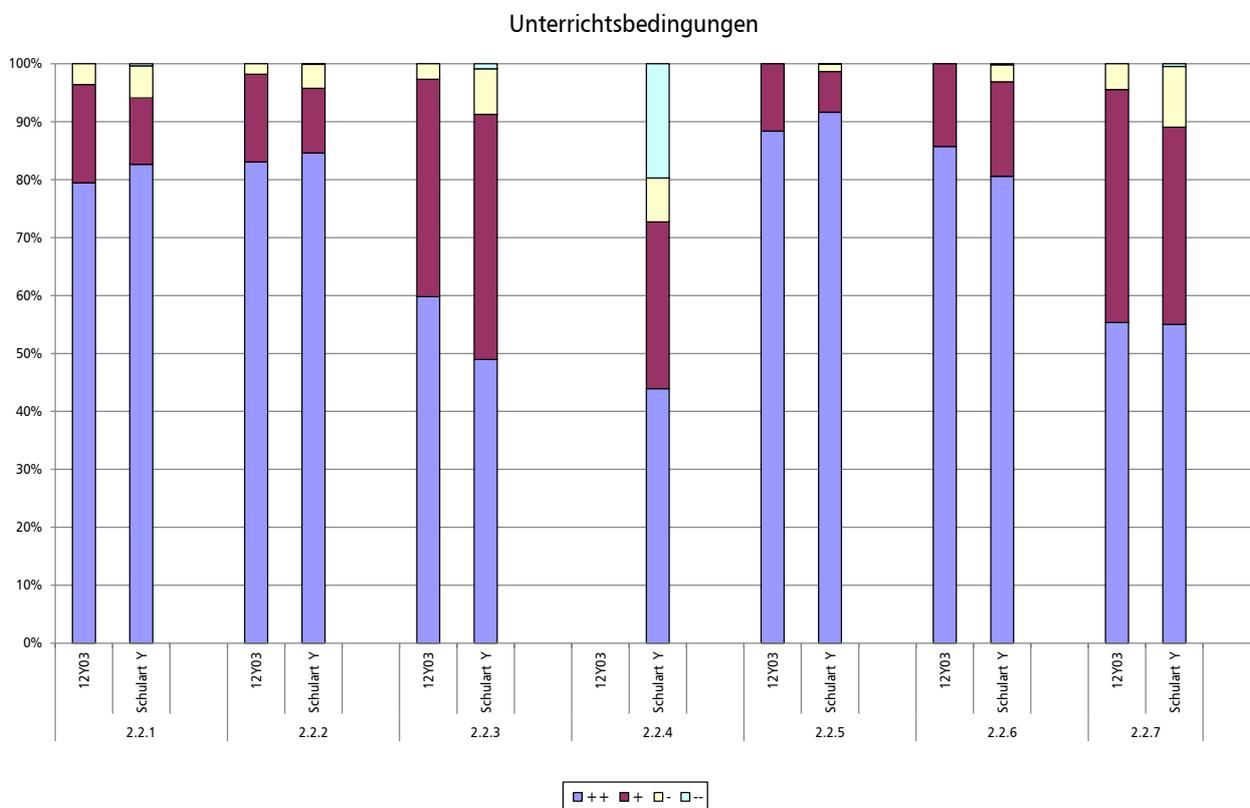
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁹ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

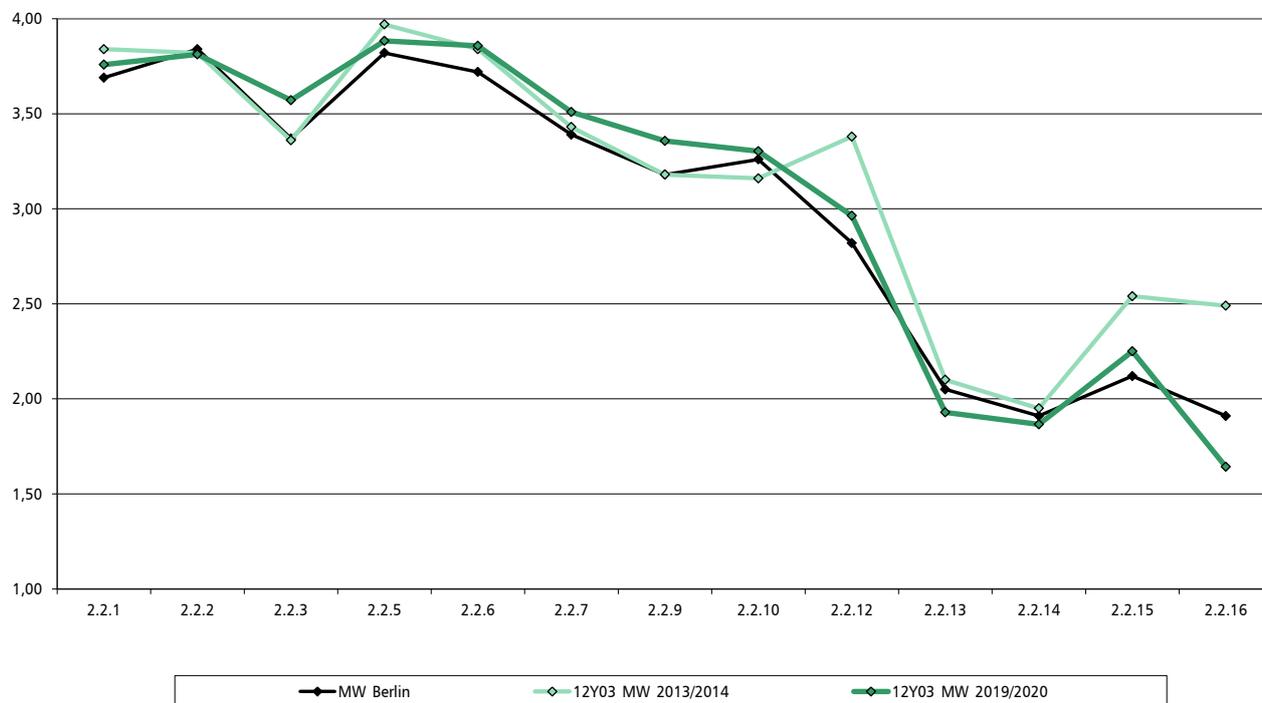


2.6 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts bezogen auf die Schulart

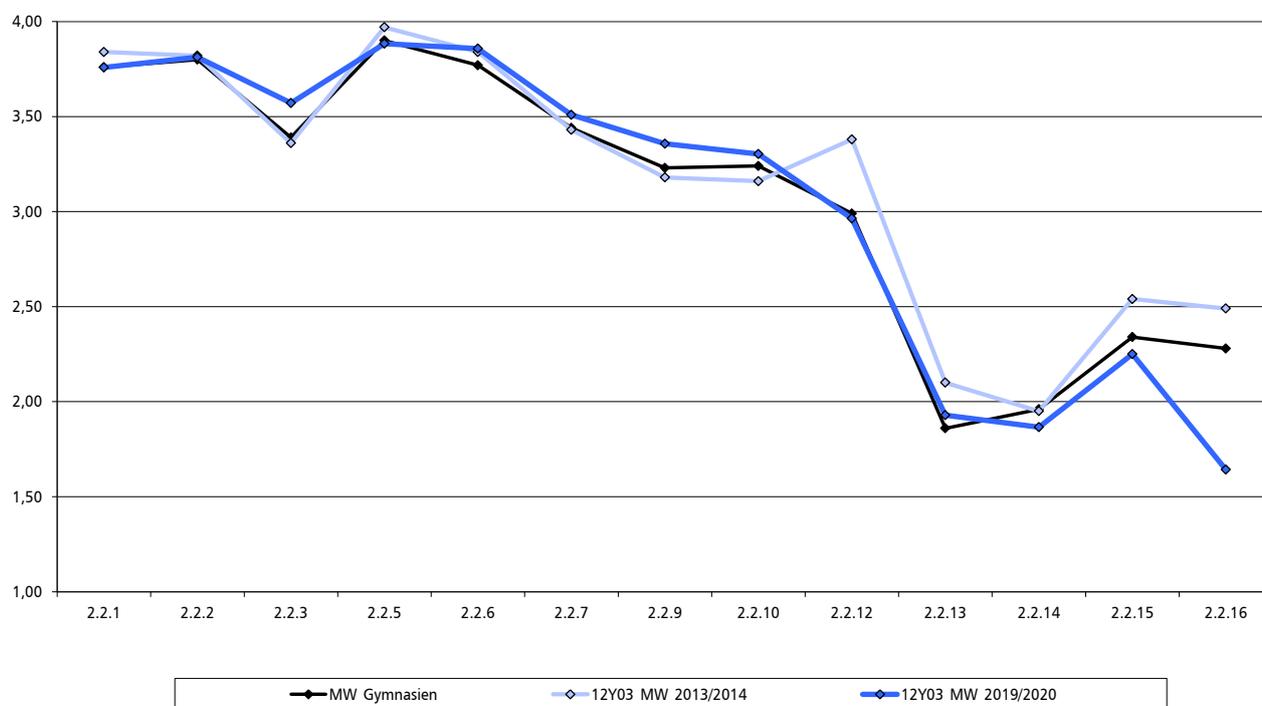


2.7 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	112
---	-----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
36	49	27

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	8	27	22	13	28	14
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				21		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	15	9

eingesetzte Medien¹⁰

neue bzw. digitale Medien

12 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
30 %	interaktives Whiteboard
2 %	Dokumentenkamera
6 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

54 %	Tafel/Whiteboard
3 %	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
1 %	Audiomedien

Printmedien

27 %	Fachbuch/Lehrbuch
7 %	ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

59 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
55 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
26 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
5 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹¹

4 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
54 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
31 %	Unterrichtsgespräch	1 %	Lernwege/Kompetenzraster
11 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
19 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	11 %	Entwerfen/Planen
4 %	Brainstorming	16 %	Untersuchen/Analysieren
11 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	2 %	Experimentieren
57 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	4 %	Konstruieren/Produzieren
24 %	Üben/Wiederholen	3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
21 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	5 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	85 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹²	62 %	39 %	27 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 89 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

¹¹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 21.10.2019 bis 12.11.2019
Vorgespräch	27.11.2019
112 Unterrichtsbesuche	08.01.2020, 13.01.2020 und 15.01.2020
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	08.01.2020
Schulrundgang	08.01.2020
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern ¹³	08.01.2020
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Teams „HumboldtPLUS“	13.01.2020
Gespräche mit den Schulsekretärinnen, der Verwaltungsleiterin und dem Schulhausmeister	
Interview mit 11 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	15.01.2020
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der Oberstufen- sowie Mittelstufenkoordination	
Präsentation des Berichts	nach Vereinbarung

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Dr. Kayser
stellvertretende Schulleiterin	Frau Salsa

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	2	2
Fachbereichsleitung	6	3
Fachleitung	7	4

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	88
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	15

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,9 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1
Verwaltungsleiterin	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dollase
Schulaufsicht	Frau Tyedmers

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁴	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen.	++		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	-		
	4. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++		
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	7. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁴ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	99 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	84 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	58 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	13 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	95 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	99 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	99 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	19 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	57 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	55 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	30 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	11 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	19 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	13 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	99 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	29 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	37 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	92 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	95 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	32 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	12 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	11 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	4 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	69 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (27,7 %) bzw. zum Leseverstehen (41,1 %).	58 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (31,3 %) bzw. Schreibenanlässe (8,9 %).	38 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	40 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	38 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	13 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	34 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	24 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	21 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	27 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	66 %
	2. kooperieren miteinander.	48 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	13 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	20 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	21 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	12 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	2 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
2.3.2 Schülerberatung				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+		
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++
- B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der Vergleichsgruppe.	++		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	++		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	2.2 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 2	#		
	2.3 der individuellen Lernstandsanalyse (ILEA) in Jahrgangsstufe 5	#		
	2.4 der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#		
	2.5 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+		
	2.6 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+		
	2.7 des Abiturs	++		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++			
Indikatoren	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	++		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
d. <u>die Weiterqualifizierung</u> <i>Für berufsbildende Schulen:</i>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	++
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	++
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	++		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	-
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	94	63%	23%	6%	2%	5%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	94	39%	39%	13%	4%	4%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	94	56%	33%	11%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	94	24%	44%	23%	6%	2%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	94	21%	37%	26%	14%	2%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	94	35%	28%	16%	14%	7%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	94	27%	35%	12%	4%	22%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	94	64%	22%	7%	5%	1%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	94	50%	37%	11%	2%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	94	31%	37%	26%	6%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	94	44%	34%	14%	5%	3%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	94	9%	29%	49%	14%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	94	17%	46%	28%	9%	1%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	94	91%	9%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	94	63%	36%	1%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	94	51%	34%	9%	1%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	94	27%	30%	32%	6%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	94	46%	34%	10%	1%	10%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	94	36%	28%	24%	11%	1%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	94	19%	23%	36%	20%	1%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	94	27%	52%	13%	3%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	94	73%	22%	4%	0%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	94	27%	47%	23%	2%	1%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	94	11%	38%	22%	28%	1%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	94	38%	37%	12%	3%	10%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	94	45%	44%	6%	1%	4%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	94	49%	31%	5%	2%	13%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	94	71%	22%	6%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	94	52%	36%	6%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	94	56%	31%	10%	0%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	94	21%	55%	17%	1%	5%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	94	13%	30%	34%	19%	4%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	94	30%	39%	19%	3%	9%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	94	44%	30%	14%	11%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	94	72%	19%	3%	0%	5%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	94	49%	35%	11%	4%	1%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	94	59%	31%	5%	4%	1%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	94	68%	22%	5%	2%	2%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	94	54%	27%	11%	5%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	94	56%	34%	7%	2%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	94	54%	34%	11%	1%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	94	65%	20%	9%	3%	3%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	94	43%	29%	19%	6%	3%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	94	65%	22%	7%	3%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	94	61%	31%	4%	2%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	94	53%	31%	4%	3%	9%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	94	27%	44%	19%	9%	2%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	94	34%	52%	12%	2%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	94	50%	27%	14%	5%	4%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	94	54%	26%	15%	5%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	94	62%	16%	11%	3%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	94	23%	39%	20%	15%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	94	2%	31%	51%	16%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	94	29%	44%	15%	5%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	94	24%	27%	30%	13%	6%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	94	36%	38%	13%	10%	3%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	94	30%	40%	21%	5%	3%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	94	44%	26%	5%	1%	24%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	94	44%	45%	9%	1%	2%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	94	24%	47%	20%	4%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	94	7%	26%	46%	14%	7%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	94	69%	28%	2%	1%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	94	36%	43%	17%	4%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	94	38%	39%	19%	2%	1%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	94	48%	35%	14%	1%	2%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	94	29%	24%	19%	7%	20%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	94	31%	32%	7%	5%	24%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	94	64%	28%	3%	2%	3%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	94	62%	23%	1%	1%	13%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	94	60%	24%	2%	0%	14%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	94	13%	19%	5%	0%	63%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	94	22%	22%	5%	0%	50%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	94	48%	36%	10%	2%	4%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	94	39%	37%	15%	3%	5%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	94	33%	48%	9%	4%	6%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 und 12

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	425	0%	1%	3%	86%	9%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	425	4%	16%	7%	8%	65%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	425	34%	34%	25%	6%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	425	28%	29%	30%	12%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	425	34%	51%	10%	4%	0%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	425	11%	41%	36%	10%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	425	20%	23%	17%	14%	26%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	425	32%	25%	15%	9%	18%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	425	4%	9%	36%	44%	7%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	425	16%	26%	31%	23%	4%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	425	14%	28%	32%	26%	1%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	425	25%	36%	21%	11%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	425	16%	30%	35%	17%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	425	5%	12%	27%	52%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	425	29%	31%	21%	16%	2%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	425	15%	35%	23%	13%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	425	30%	43%	21%	5%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	425	27%	44%	20%	7%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	425	30%	30%	20%	11%	10%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	425	18%	21%	25%	18%	17%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	425	55%	28%	11%	5%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	425	33%	26%	12%	8%	20%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	425	38%	40%	14%	4%	4%
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	425	18%	30%	37%	13%	2%
3.1.1.6	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	425	19%	26%	28%	18%	9%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	425	29%	40%	19%	9%	3%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	425	32%	38%	16%	7%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	425	17%	28%	23%	13%	19%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	425	37%	44%	13%	2%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	425	3%	11%	28%	52%	5%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	425	8%	24%	37%	26%	5%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	425	17%	27%	30%	25%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	425	7%	20%	40%	31%	2%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	425	20%	25%	28%	20%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	425	20%	32%	15%	12%	21%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	425	27%	35%	19%	8%	12%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	425	24%	28%	21%	12%	15%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	425	28%	26%	12%	10%	24%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	425	23%	40%	23%	10%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	425	33%	38%	16%	11%	3%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	425	25%	40%	19%	8%	9%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	425	17%	27%	26%	14%	16%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	425	25%	34%	16%	9%	16%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	425	15%	31%	23%	13%	18%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	425	25%	19%	18%	20%	19%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	425	24%	29%	22%	12%	12%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	425	36%	25%	8%	4%	27%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	425	15%	19%	15%	20%	30%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	425	6%	16%	15%	15%	48%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	425	26%	29%	11%	13%	21%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	425	18%	25%	20%	15%	22%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	425	23%	28%	16%	13%	19%

c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 und 12

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	189	13%	11%	22%	29%	25%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	189	27%	40%	19%	10%	4%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	189	20%	31%	10%	3%	36%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	189	21%	26%	19%	14%	19%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	189	20%	10%	15%	47%	8%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	189	15%	25%	8%	4%	48%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	189	58%	29%	8%	2%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	189	56%	28%	12%	4%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	189	34%	43%	14%	8%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	189	24%	37%	21%	14%	5%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	189	12%	14%	7%	3%	63%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	189	53%	29%	5%	2%	12%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	189	49%	32%	10%	4%	5%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	189	75%	16%	2%	4%	2%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	189	57%	25%	10%	3%	6%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	189	17%	21%	19%	6%	37%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	189	12%	29%	31%	28%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	189	35%	20%	8%	3%	33%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	189	46%	33%	11%	2%	8%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	189	23%	19%	30%	25%	3%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	189	10%	10%	31%	48%	1%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	189	60%	32%	1%	3%	4%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	189	39%	39%	5%	3%	15%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	189	70%	26%	2%	1%	1%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	189	60%	29%	3%	3%	6%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	189	38%	26%	6%	3%	27%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	189	48%	33%	5%	2%	13%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	189	35%	46%	12%	4%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	189	29%	37%	15%	7%	12%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	189	39%	49%	9%	3%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	189	39%	34%	14%	3%	10%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	189	53%	31%	7%	6%	4%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	189	44%	35%	6%	3%	11%

Die Inspektion wurde von Herrn Christensen (koordinierender Inspektor), Frau Renner, Frau Kähler-Schubert, Frau Hüstermann und Frau Hersant-Sauer durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

